

Falls man *Lockdowns* mag, wird man die Kohlenstoff-freie Zukunft lieben

geschrieben von Chris Frey | 1. September 2020

Die Klimawandelbewegung macht sich die Covid-19-Pandemie zunutze und setzt sie mit der „existenziellen Krise“ der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung gleich. Viele Umweltschützer und liberale Politiker loben zwar das derzeitige unilaterale Regierungshandeln als Vorbild für den Umgang mit dem Klimawandel, haben aber auch einen Anstieg der Regierungsausgaben für erneuerbare Energieprojekte gefordert. Das Programm der Demokratischen Partei 2020 lobt die „Dekarbonisierung“ als den besten Weg, um vom Coronavirus „besser wieder aufzubauen“.

Grüne Aktivisten und ihre demokratischen Erfüllungsgehilfen sollten sich stärker auf das Potenzial konzentrieren, dass die Coronavirus-Krise die Unterstützung für ihre Sache untergraben könnte. Hier sind die klimatischen Lehren aus der Pandemie:

- So sieht eine Welt ohne fossile Brennstoffe aus. Die ab Mitte März einsetzende Abschottung der US-Wirtschaft drosselte vorübergehend die Nachfrage nach Rohöl und Raffinerieprodukten und trieb die Ölpreise im April zum ersten Mal überhaupt in den negativen Bereich. In den letzten Wochen hat sich der Rückgang der Erzeugung verlangsamt, da sich die Verbrauchsmuster mit der Aufhebung der Quarantäne wieder normalisiert haben.

Wenn der Ölverbrauch eher mit dem Angebot als mit der Nachfrage zurückgehen würde, wäre die Situation ähnlich. Befürworter eines Fracking-Verbots und Pipeline-Protestler, die die Erzeugung in den USA dauerhaft einstellen wollen, haben das Endergebnis ihres erklärten Ziels gesehen: tote Städte und Stadtzentren, leere Autobahnen und Einkaufszentren sowie verlassene Flughäfen und Stadien.

Ohne fossile Brennstoffe wären die Amerikaner mit eingeschränkter Mobilität konfrontiert und die wirtschaftliche Aktivität würde eingeschränkt, mit höherer Arbeitslosigkeit und mehrjährigen Unterbrechungen in der Versorgungskette, da Kohlenwasserstoffe für die Herstellung und den Transport der meisten Güter verwendet werden. Diese wirtschaftliche Realität bleibt der eingepferchten Öffentlichkeit wahrscheinlich nicht verborgen.

- Die Stadtbewohner in Amerika wissen jetzt, wie sich die Bergleute fühlen. Seit dem Ausbruch von Covid haben 56 Millionen Amerikaner Arbeitslosenunterstützung beantragt – wobei etwa 16% der US-Arbeitskräfte Ende Juli immer noch arbeitslos waren – da aggressive, manchmal überzogene Anordnungen [wegen Corona] zu Hause zu bleiben, die Unternehmen zur Schließung zwangen, manchmal für immer. Seit einem

Jahrzehnt sehen sich die Bergarbeiter mit Massenarbeitslosigkeit konfrontiert, weil durch Regierungserlasse die Nachfrage auf dem Endmarkt zerstört wurde.

Doch während die Arbeitslosigkeit und die damit verbundenen sozialen Probleme (einschließlich Opioidabhängigkeit, Überdosierungen und Selbstmorde), die durch die Anti-Kohle-Klimavorschriften verursacht werden, auf die zentralen Appalachen und andere ländliche Gebiete beschränkt sind, ist der derzeitige Anstieg der Arbeitslosigkeit im Zusammenhang mit der Pandemie hauptsächlich ein städtisches Phänomen, was es schwieriger macht, es zu ignorieren. Nachdem die Amerikaner eine Meile in den Stahlkappenstiefeln der Bergleute gelaufen sind, sollten sie die aufgeklärte Natur gewählter Amtsträger aus einer anderen Perspektive betrachten und es sich vielleicht zweimal überlegen, ob sie willkürliche Schließungen politisch inkorrekt unternehmen unterstützen wollen.

- Für die Subventionen grüner Energie ist einfach kein Geld mehr übrig. Die Pandemie hat die prekäre finanzielle Lage fast aller Teile der US-Wirtschaft aufgedeckt. Vor der Krise lebten die meisten amerikanischen Haushalte von Gehaltsscheck zu Gehaltsscheck, mit wenig Ersparnissen für den Notfall. Heute wissen wir, dass dasselbe für die meisten US-Unternehmen und fast alle Regierungsebenen gilt.

Der ganze Beitrag steht hier (Zahlschranke!)

Link:

<https://www.thegwpf.com/paul-tice-if-you-like-lockdowns-youll-love-the-carbon-free-future/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE